

## PRESSEMITTEILUNG

### DER GETEILTE BAHNHOF

#### Installation und Theaterspielszenen im Bahnhof Berlin Friedrichstraße

**Vom 5. bis 15. August 2011 ist anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus die Installation DER GETEILTE BAHNHOF im Bahnhof Berlin Friedrichstraße zu sehen. Beeindruckende Fotos, Dokumente und Exponate erinnern an einen Ausnahmezustand, ein Grenzbahnhof mitten in Berlin. Die Präsentation am authentischen Schauplatz wird realisiert von Kulturprojekte Berlin in Zusammenarbeit mit der DB Station&Service AG, kuratiert von Frank Ebert, Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.**

Am 13. August 1961 um 1.14 Uhr ertönte auf Bahnhöfen in Berlin die Durchsage, dass ein Weiterfahren nicht mehr möglich ist. Damit wurden die verkehrstechnischen Verbindungen zwischen dem Ost- und den Westsektoren über Nacht abgeschnitten. Was dieser 28 Jahre währende Ausnahmezustand für den alltäglichen Betrieb bedeutete, welche gravierenden baulichen Umbaumaßnahmen die Station in ein Labyrinth von Übergängen, Spionagepassagen und Absperrungen, Kontroll- und Abfertigungsstellen verwandelte, verdeutlicht diese Schau.

Die damit verbundenen unmenschlichen Auswirkungen werden anhand von 16 Ausstellungstafeln mitten in der Ladenpassage präsentiert. In den vier Themenbereichen "Das hässlichste Bauwerk Berlins - Die Mauer", "Kein normaler Bahnhof - Berlin Friedrichstraße", "Die perfekte Überwachung - ein Bahnhof unter totaler Kontrolle" und "Die Sehnsucht nach Freiheit - Flucht und Ausreise" wird unter anderem auf folgende persönliche Geschichten Bezug genommen:

- die Ausreisegeschichte von Peter Rösch, der über den Tränenpalast ausreiste (Koffer, Ausreisedokument und Foto)
- die Fluchtgeschichte eines Unbekannten durch den U-Bahn-Eingang anhand von historischen Dokumenten der Staatssicherheit
- die Fluchtgeschichte mit dem Paris-Moskau-Express: 1964 flieht eine Gruppe von Gymnasiasten von Ost- nach Westberlin. Innerhalb von drei Wochen springen sie - allein oder zu zweit - aus einem versteckten Winkel unmittelbar hinter dem Bahnhof Friedrichstraße auf den Moskau-Paris-Express auf und konnten fliehen. Einem misslang die Flucht (Zeichnung und Foto der 9 Schüler bei einem Treffen später im Westen).

Neben den Geschichten von Überwachung, Flucht und Ausreise vermitteln weiße Bodenmarkierungen an ausgewählten Stellen einen Eindruck von den Umbauten des Bahnhofs Friedrichstraße zum Grenzbahnhof mit Ausreisehalle, Tränenpalast, mit Mauern, Stahlwand und Wegsperrern. Sichtbar werden diese beispielsweise in der Mittelpassage des Bahnhofs Friedrichstraße, am Übergang von der U-Bahn zum Tränenpalast sowie an den Gleisen 1 und 2.

Auf einem Bildschirm wird ein Stasi-Lehrfilm (8 Min.) aus dieser Zeit in einer Schleife gezeigt, der damals Schulungszwecken diente.

Von der neuen Radio-Politnovela "Rolli und die Rockonauten – Als die Mauer den Rock 'n'



## PRESSEMITTEILUNG

Roll spalten wollte" kann man sich an einer Hörstele vor Ort einen akustischen Eindruck verschaffen. Es geht um DDR-Alltagsgeschichte aus der Perspektive von Jugendlichen, die durch ihre Begeisterung für die Rock 'n' Roll-Musik mit der DDR-Führung in Konflikt geraten.

Im Rahmen der Ausstellung werden am Wochenende 13./ 14. August jeweils zwischen 11 - 15 Uhr **Theaterszenen unter dem Titel "Mit der S-Bahn in den Westen"** zu erleben sein. Die Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde erarbeitete zusammen mit Regisseur Georg Piller und den drei Schauspielern Saskia Kästner, Lale Weisshaar und Frank Roder eine Inszenierung, die auf Zeitzeugenberichten, Polizeiprotokollen und Fluchtgeschichten basiert.

An den Ausstellungstagen ist der Info-Pavillon täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Hier ist die Informationsbroschüre zur Ausstellung erhältlich sowie Material zu vielen weiteren Veranstaltungen anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus in Berlin.

Weitere Informationen und eine Veranstaltungsübersicht unter [www.50JahreMauerbau.de](http://www.50JahreMauerbau.de)

### **Installation: DER GETEILTE BAHNHOF 5. – 15. August 2011**

Ort: Ladenmittelpassage im Bahnhof Berlin Friedrichstraße

Theaterszenen: "Mit der S-Bahn in den Westen" am 13./14. August 2011, 11 – 15 Uhr

**Veranstalter:** Kulturprojekte Berlin GmbH in Zusammenarbeit mit der DB Station&Service AG

**Konzeption:** Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.

**Filmbeitrag:** Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatsicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU)

**Hörstele:** Eine Produktion von [www.helix-audiodesign.de](http://www.helix-audiodesign.de)

**Theaterszenen:** Saskia Kästner, Lale Weisshaar und Frank Roder; Regie: Georg Piller

Pressekontakt "50 Jahre Mauerbau" für Kulturprojekte Berlin GmbH: Dorett Auerswald, Klosterstr. 68, 10179 Berlin, Tel.: +49 / (0)30 / 24749 831, [d.auerswald@kulturprojekte-berlin.de](mailto:d.auerswald@kulturprojekte-berlin.de)

Pressekontakt und Akkreditierungen 13.8.2011: Thomas Klein, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Berliner Mauer, Tel.: +49 / (0)30 / 467 9866 61, [presse@berliner-mauer-gedenkstaette.de](mailto:presse@berliner-mauer-gedenkstaette.de)

[www.kulturprojekte-berlin.de](http://www.kulturprojekte-berlin.de) und [www.stiftung-berliner-mauer.de](http://www.stiftung-berliner-mauer.de)

## PRESSEMITTEILUNG

### SCHAUSPIELERINFORMATIONEN

#### Theaterszenen am 13./14. August im Bahnhof Friedrichstraße "Mit der S-Bahn in den Westen"

##### Schauspieler/innen:

**Saskia Kästner** – Jahrgang 1966 – lebt in Berlin. Sie absolvierte eine Schauspielausbildung an der Theaterakademie Ulm und studierte Sprechwissenschaft an der Martin-Luther – Universität in Halle- Wittenberg. Sie spielt an Bühnen in Karlsruhe, Stuttgart, Hamburg, Berlin. Mit ihrem Soloabend: Schwester Cordula liest Arztrömene (begleitet von Dirk Rave am Akkordeon) ist sie im gesamten deutschsprachigen Raum unterwegs. Saskia Kästner ist Sprecherin von zahlreichen Hörbüchern, TV-Dokumentationen und Radiofeatures.

**Frank Roder** – Jahrgang 1969 – studierte Rechts-, Theater- und Kulturwissenschaften und arbeitet seit 1994 als freier Schauspieler u.a. am Berliner Ensemble, der Volksbühne und anderen deutschsprachigen Theatern. In den letzten fünf Jahren führte ihn seine Arbeit in die Lutherstadt Wittenberg, wo er maßgeblich das Gesicht der „Bühne Wittenberg“ prägte.

**Lale Weisshaar** – Jahrgang 1969 – absolvierte eine Schauspielausbildung nach J. Lecoq an der École internationale de théâtre de Lassaad und eine klassische Ausbildung am Conservatoire Royale de Liège, sowie bei Ariane Mnouchkine im Théâtre du Soleil. Sie spielte an verschiedenen Theatern im französischen Sprachraum Belgiens und in Frankreich u.a. bei Ariane Mnouchkine im Théâtre du Soleil und am Théâtre Nationale de Belgique. Neben ihren Engagements ist sie als Schauspieldozentin und als Übersetzerin im Theaterbereich tätig. Zur Zeit absolviert sie eine Ausbildung zur Drama- und Theatertherapeutin.

**Regisseur Georg Piller** – Jahrgang 1971 – lebt in Berlin. Er studierte Theaterregie an der Theaterakademie Ulm und arbeitet als Regisseur, Autor und Theaterpädagoge. Für den WDR und Arte realisierte er Dokumentarfilme über Prinzessinnen und Manager; er schrieb die erste deutsche Web/Mobile-Serie „Kill Your Darling“ für die UFA, sowie Drehbücher für ARD und ZDF

##### Pressekontakt:

Judith Bilger, Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde – Stiftung Berliner Mauer – Kommunikation, Tel.: 030 / 75 00 84 00 | Fax: 030 / 75 44 66 34 | E-Mail: [j.bilger@notaufnahmelager-berlin.de](mailto:j.bilger@notaufnahmelager-berlin.de)